
Philologen-Verband Nordrhein-Westfalen

Stellungnahme des nordrhein-westfälischen Philologen-Verbandes

zum

**„Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des
Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2012
(Haushaltsgesetz 2012), hier: Personalhaushalt 2012“**

**Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 16/300**

**(Anhörung des Unterausschusses „Personal“ des
Haushalts- und Finanzausschusses am 02.10.2012)**

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
16/109**

A07/1

Der nordrhein-westfälische Philologen-Verband wiederholt seine bereits in der Anhörung vom 31.1.2012 gemachten Ausführungen und weist im Zusammenhang mit dem Personalhaushalt 2012 auf folgende Problembereiche hin:

1. Die von einer externen Beratungsfirma genannte Zahl von 1,4 Mrd. Euro-Einsparpotenzial aus **Demografiegewinnen** ist völlig absurd und widerspricht allen Sacherfordernissen. Allein die Umsetzung der im Schulkonsens verabredeten Maßnahmen reicht ins nächste Jahrzehnt hinein und die finanziellen Ressourcen, die allein aus dem ‘Großprojekt Inklusion’ erwachsen, erfordern die Nutzung sämtlicher rein fiskalisch betrachteten Gewinne aus den Demografieeffekten.



Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf

Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0211/177440
Telefax: 0211/161973

E-mail: info@phv-nw.de
Web: www.phv-nw.de

Der Philologen-Verband begrüßt daher ausdrücklich, dass sich die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unmissverständlich in einer Regierungserklärung dazu bekannt hat, bis 2015 weder Lehrerstellen einzusparen noch davon abzugehen, dass die Bildungspolitik in der laufenden Legislaturperiode einen deutlichen Schwerpunkt bildet. Angesichts der schulpolitischen Herausforderungen und neuen Schwerpunktsetzungen ist es undenkbar, auch nur mit Teilen aus sog. Demografiegewinnen eine Haushaltssanierung vorzunehmen.

2. Die Fülle der Reformen und schulorganisatorischen Veränderungen erfordert im Sinne eines **Konnexitätsprinzips**, dass die von der Schulpolitik auf Lehrkräfte ausgerichteten zusätzlichen arbeitszeitlichen Beanspruchungen und Belastungen auch mit entsprechenden personellen Ressourcen und damit Zeit-Budgets korrespondieren.

Die von den Eltern erwarteten verlässlichen Unterrichtszeiten erfordern verstärkten Vertretungsbedarf auch im Nachmittagsbereich, wozu eine Ausweitung der personellen Ressourcen dringend erforderlich ist.

Mit Nachdruck fordern wir eine mindestens 10-prozentige Vertretungsreserve ein und einen Stellenzuschlag nicht nur für die Gymnasien, die einen gebundenen Ganztag vorhalten, sondern für alle Gymnasien.

Die Maßnahmen im Rahmen der Lehrerfortbildung zur Inklusion verlangen, dass den Schulen zusätzliche Stellenkontingente zur Verfügung gestellt werden, da ansonsten die Vertretungsregelungen nicht praktikabel sind.

3. Verstärkt wird aus den Schulen berichtet, dass **Oberstufenkurse** mit 30 und mehr Schülerinnen und Schülern, ja einige sogar mit 35 Schülerinnen und Schülern, keine Ausnahme darstellen.

Der Philologen-Verband fordert, verbindliche Obergrenzen wieder einzuführen, damit diese pädagogisch fragwürdigen Entwicklungen und für Schülerinnen und Schüler wie auch für Kollegen gleichermaßen nicht zumutbaren Zustände abgestellt werden.

4. Mit 857 Stellen ist der **bedarfsdeckende Unterricht** an den Gymnasien nach wie vor sehr dominant bei der Personalplanung einbezogen. Da für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter wie auch für die Referendarinnen und Referendare bei einem zeitverkürzten Referendariat ein andererseits sehr umfangreiches Curriculum zu bewältigen ist und der Ausbildungsunterricht ebenfalls ausgeweitet wurde, plädieren wir dafür, aus

pädagogischen Gründen schrittweise den bedarfsdeckenden Unterricht zu reduzieren und dies mit dem Haushalt 2012 zu beginnen.

Positiv stellen wir fest, dass es für die Betreuung der Praktikanten für die Schulen wie auch für die Zentren für schulpraktische Lehrerbildung Entlastungen gibt, so dass an dieser Stelle den zusätzlichen Aufgaben in einem begrenzten Rahmen Rechnung getragen wird.

5. Wegen der hohen arbeitszeitlichen Belastung der Lehrkräfte ist es sinnvoll, das im letzten Jahrzehnt geleistete Sonderopfer der Lehrerinnen und Lehrer zur Untertunnelung des Schülerberges in Zeiten demografisch bedingter Schülerzahlrückgänge deutlich zurückzufahren. Daher mahnen wir eine schrittweise **Reduzierung des Pflichtstundenumfangs** an und plädieren dafür, den sog. Entlastungstopf in den Schulen so anzuheben, dass individuelle Spitzenbelastungen ausgeglichen werden können.
6. Dringend notwendig ist der Einsatz von „**multiprofessionellen Teams**“ (ohne Anrechnung auf Lehrerstellen!), zu denen Schulpsychologen, Schulverwaltungs-assistenten sowie Schulsozialarbeiter gehören, um den Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, sich stärker um ihr Kerngeschäft, den Unterricht, kümmern zu können.
7. Wir begrüßen ausdrücklich den **Ausbau der Leitungszeit** für Schulleitungen auch an den weiterführenden Schulen.

Der nordrhein-westfälische Philologen-Verband anerkennt sehr, dass die Landesregierung die **Stellen an den Gymnasien**, die **2013** infolge des Wegfalls eines Schülerjahrgangs rein rechnerisch überhängig sind, an den Gymnasien belassen wird.

Düsseldorf, den 26.09.2012

gez. Peter Silbernagel
- Vorsitzender -